

In der Grenzbrigade wie im Mot.-Schützen-Regiment ist festzustellen, daß die Bewusstseinsentwicklung unter den Soldaten zunächst widersprüchlich verläuft. Neben dem großen Interesse für politische Fragen, dem gewachsenen Staatsbewußtsein, der zum Teil hervorragenden Einsatzbereitschaft und Aktivität eines großen Teiles der Soldaten finden sich, oft bei den gleichen Menschen, ernste politische Unklarheiten, Skepsis und Disziplinverstöße. Charakteristisch waren besonders folgende Unklarheiten:

- Bei einem Teil der Soldaten und Unteroffiziere gibt es, oft resultierend aus mangelhafter Kenntnis der Probleme und Zusammenhänge, Vorbehalte bezüglich der Richtigkeit und Kontinuität der ökonomischen und der nationalen Politik der DDR.
- Vielfach wird die Auffassung vertreten, daß die Einleitung der 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung notwendig wurde, weil sich die 1. Etappe nicht bewährt habe.
- Unklarheiten gibt es auch zum Freundschaftsvertrag mit der Sowjetunion. Das beweisen solche Auffassungen von Soldaten, wie "Durch den Vertrag wurde unsere Volkswirtschaft an die Sowjetunion gebunden. Die 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems wurde in Moskau ausgehandelt und dann bei uns eingeführt."
- Nach wie vor ist bei einer Reihe Soldaten und Unteroffiziere die Meinung verbreitet, daß die DDR mit dem Westen im Lebensstandard nie mithalten könne, daß es im Westen größere Freiheit gäbe als bei uns.
- In einer Mot.-Schützen-Kompanie des MSR-24 sagten Soldaten, daß unsere Kampagne zur Entlarvung von Lübke falsch sei, da sie eine Verständigung mit Westdeutschland behindern würde.
- Auch solche Auffassungen, wie "Beut ist gar nicht so schlecht", "Warum ist die StD so massiert gegen Beut", "Was das 11. Plenum über die Jugend sagt, ist überspitzt", "Westfernsehen und -rundfunk sind doch gar nicht so gefährlich" und andere mehr sind unter Soldaten und Unteroffizieren vorhanden.

Bundesarchiv

- Militärarchiv -

Postfach

79024 Freiburg i. Br.

DVW 1/55533